FONTES E-Quellen und Dokumente zur Kunst 1350-1750
Sources and Documents for the History of Art 1350-1750

ERNST STEINMANN,

POSTILLEN
(um 1931-1932),

in:

Ein Exemplar der Ausgabe Karl Freys von *Le Vite di Michelangelo Buonarroti scritte da Giorgio Vasari e da Ascanio Condivi con aggiunte e note*, Berlin 1887

herausgegeben von CHARLES DAVIS

FONTES 73

[21.12.2012]
Zitierfähige URL: *http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2012/2150*
urn:nbn:de:bsz:16-artdok-21504

QUELLEN UND DOCUMENTE ZU MICHELANGELO BUONARROTI – E-TEXTE, NR. 9
SOURCES AND DOCUMENTS FOR MICHELANGELO BUONARROTI – E-TEXTS, NO. 9

ADOLF VON HILDEBRAND,
Porträtreliefs in Bronze von Olga von Gerstfeldt und Ernst Steinmann
Rom, Bibliotheca Hertziana

NOTA: Ein Nachtrag zu dieser Nummer von *FONTES* wird eine Kurzfassung in englischer Sprache und zahlreiche Scans der Postillen Steinmans enthalten.

INHALT

EINLEITUNG

BESCHREIBUNG DES BUCHES

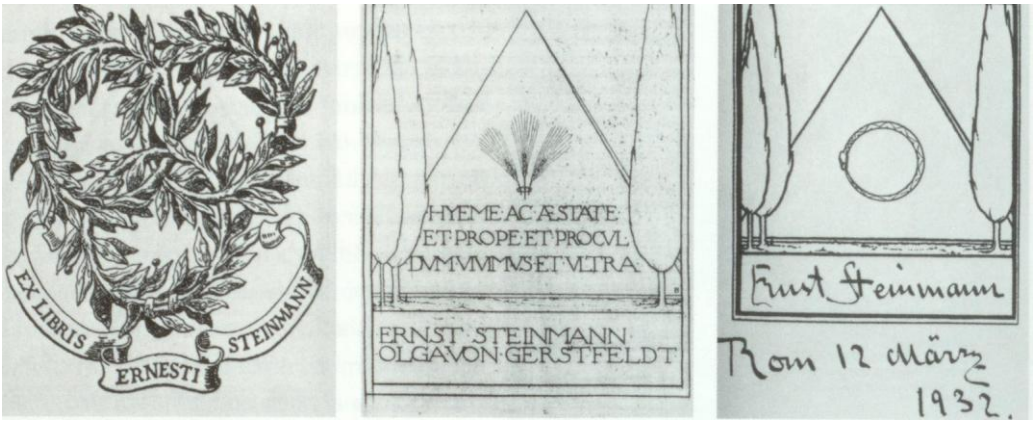
BEDEUTUNG UND GESCHICHTE

LESEZEICHEN UND UNTERSTREICHUNGEN

FREY – STEINMANN – KRÖNIG

ABBILDUNGEN

NACHTRAG



Drei *EXLIBRIS* von Ernst Steinmann

EINLEITUNG:

Ein Exemplar der Ausgabe KARL FREYS von *Le Vite di Michelangelo Buonarroti scritte da Giorgio Vasari e da Ascanio Condivi con aggiunte e note*, Berlin 1887,
AUS DEM BESITZ VON ERNST STEINMANN, VON IHM MIT ZAHLREICHEN POSTILLEN VERSEHEN

Karl Freys Ausgabe der *Le Vite di Michelangelo Buonarroti scritte da Giorgio Vasari e da Ascanio Condivi con aggiunte e note* (Berlin 1887) war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Quellenforschung, vor allem wegen der vergleichenden Gegenüberstellung der beiden wichtigsten Quellenschriften für die Lebensbeschreibung Michelangelos und des sorgfältigen Kommentars. Auch die Stellen über Michelangelo in den Vasarianischen Viten ausserhalb der *Vita* von Michelangelo sind wiedergegeben. Unter den anderen Quellenpublikationen Freys zu Michelangelo hat die *Sammlung ausgewählter Briefe an Michelagniolo nach den Originalen des Archivio Buonarroti*, Berlin: Verlag von Karl Siegismund, 1899, mit den Jahren nichts an Wert verloren. Anders als in der neuesten Ausgabe des Michelangelo-*Carteggio* hat Frey die Briefe an Michelangelo mit einem angemessenen Kommentar versehen. Aus der heutigen Sicht gehört die Rezeption der Quellentexte seitens der Leser zum Studium der Quellen selbst insbesondere, wenn der Leser eine so bedeutende Figur in der Geschichte der Kunstgeschichte und zugleich einer der größten Michelangelo-Forscher gewesen ist wie Ernst Steinmann.

BESCHREIBUNG DES BUCHES:

Le Vite di Michelangelo Buonarroti scritte da Giorgio Vasari e da Ascanio Condivi con aggiunte e note. Zum Gebrauche bei Vorlesungen, herausgegeben von Carl Frey, Berlin: Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung), 1887 (*Sammlung ausgewählter Biographien Vasari's, II*), xl + 444 S.
Buchdruckerei von Gustav Schade (Otto Francke) in Berlin N.

Das hier behandelte Exemplar befindet sich im Privatbesitz (München).

Provenienz: Privatsammlung München (erworben Mai 2007: Antiquariat Fetzer, Ludwigsburg, € 38).

Ex-Coll.: Ernst Steinmann (erworben in München, 1917); Wolfgang Krönig, Rom, 1935.

Exlibris Steinmanns mit den drei „cerchietti" (drei ineinander verschlungene Lorbeerkränze), ein auf eine ‚impresa' Michelangelos zurückgehendes Motiv.

Exemplar mit handschriftlichen Zusätzen von Ernst Steinmann.

Freys mustergültige Ausgabe enthält die Michelangelo-Viten von Condivi (1553) und die beiden Michelangelo-Viten von Vasari (1550, 1568), zum ersten Mal als ‚Paralleltexte' gedruckt und kommentiert.

Inhalt: Vorwort (S. v-xl), die drei Michelangelo-Viten (S. 1-288), "Frammento estratto dal Codice Magliabecchiano, scritto da un anonimo" (S. 289-297), Anhang (S. 299-444): "Übersicht der auf Michelagnolo Buonarroti bezüglichen Stellen, welche sich in den Biographien Vasari's finden" (S. 301-404) [alle Stellen sind vollständig zitiert (1550 und 1568)]; "Michaelis Angeli Vita, quam Paulus Iovius, episcopus Nucerinus, conscripsit." (S. 403-404); Anmerkungen (S. 405-444). Auf den Seiten 405-408 Frey erläutert seine Überlegungen zur Orthographie und Interpunktion (vgl. auch S. v-xi) und stellt seine zahlreichen überlegten Editionsregeln vor, die zum Teil von der heutigen Praxis abweichen.

BEDEUTUNG UND GESCHICHTE:

Der Abdruck der Viten von Condivi (1553) und Vasari (1550, 1568) auf gegenübergestellten Seiten (rechts, beide Vasari Editionen) bedeutete für die Vitenforschung eine grosse und wichtige Innovation. Genau dieser komparatistische Ansatz wird als Muster in der bahnbrechenden Michelangelo-Viten Ausgabe von Paola Barocchi (*La vita di Michelangelo nelle redazioni del 1550 e del 1568*, 5 Bde., Milano-Napoli: Riccardo Ricciardi, 1962) widergespiegelt und später in der mittlerweile häufig als Standardausgabe betrachtet Vasariedition der Viten von Barocchi – wofür die Michelangelo-Ausgabe vom Jahr 1962 eine Art Probe war – fortgesetzt.

Unser Exemplar wurde in München "im Kriegsjahre 1917" von Ernst Steinmann (1866-1934), Michelangeloforscher and Gründungsdirektor der Bibliotheca Hertziana in Rom, erworben. Steinmann verbrachte die Kriegsjahre in München und Berlin. Auf dem Vorsatzblatt notiert Steinmann: er las das Buch wieder („widergelesen") in Capri Ostern 1931 und nochmals in Sils Maria (Ferien- und Erholungsort in der Schweiz, unweit von St. Moritz), August/September 1932. Die zahlreichen Postillen Steinmanns scheinen aus diesen Jahren zu stammen.

In seinem Tagebuch vermerkte Steinmann: "Sils Maria, 18. August 1932. [...] Ich lese nur Michelangelo, Das Problem Clemens VII. beschäftigt mich: Sacco di Roma! Assedio di Firenze! Das waren die Voraussetzungen, unter denen die Medici-Gräber geschaffen wurden. Gelänge mir doch noch dies letzte: Ein Michelangelo-Buch, das seine Seele offenbart!" (*Tesche*, S. 184). Das Manuskript dieser umfangreichen Arbeit zu Michelangelo befindet sich, unveröffentlicht, in Berlin (Archiv zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin-Dahlem).

Das hier besprochene Exemplar von Vasari-Condivi war nicht unter den Büchern aus dem Nachlass Steinmanns, die an die Bibliotheca Vaticana testamentarisch übergeben wurden (jetzt ‚in deposito' in der Bibliotheca Hertziana). Nach Steinmanns Tod 1934 wurde das Buch „aus dem Nachlass Steinmann Rom 1935" von dem Kunsthistoriker Wolfgang Krönig erworben (s. Helmut Börsch-Supan, „Ricordo di Wolfgang Krönig", in: *Jacob Philipp Hackert*, ed. Thomas Weidner, Roma 1997, pp. 9-10). In dieser Zeit war Krönig Stipendiat und Mitarbeiter der Hertziana (*Tesche*, S. 173, 181). Auch als älterer aber jünger wirkender Mann war Krönig häufig unterwegs in Italien und auf den Bahnsteigen in abgelegenen Ortsschaften gelegentlich zu treffen.

POSTILLEN:

Die handschriftlichen Zusätze von Steinmann in diesem Exemplar sind hier vollständig transkribiert, die blossen Unterstreichungen sind aber nicht berücksichtigt. Die Postillen sind meistens in Tinte, aber auch häufig mit blauem Stift (manchmal rot) eingetragen.

Am Anfang:

I. [*links*] *Exlibris*: "EX LIBRIS / ERNESTI STEINMANN". Gestempelte Marke: "D."

II. [*rechts*] *Oben rechts*: "Aus dem Nachlass Steinmann / Rom 1935 / Wolfgang Krönig"
Weiter unten: "Erworben in München in / Kriegsjahre 1917 / E. St." [*später*:] "Wiedergelesen in / Capri Ostern 1931 [*noch später*:] u. in / Sils Maria August/September 32".

III. *Rückseite II*: "Imprese Mas: [= *Michelangelos*] / Tre cerchietti ma [= *Michelangelo*] antica / impresa".

S. 355: "Lettera v. Seb.[*astiano*] d.[*el*] P[*iombo*] ed. Milanesi / testa del papa mehrfach erwähnt". [*Betr.* (?): "sagrestia di San Lorenzo"].

S. 365: "Frey Briefe p. 85". [*Betr.*: Fassade San Lorenzo; Domenico Boninsegni].

S. 374: "Vas. p. 355" [*Betr.*: ritratto di papa Clemente].

S. 389, *Am Rande*: "1557" [*Betr.*: Danielle da Volterra: calchi delle figure della sagrestia nuova; ignudi: la Santa Caterina et il San Biagio]. "Frey, Briefe, p. 354".

S. 393: "da Pietro Urbano" [*Betr.*: il modello di Michelangelo per la facciata di San Lorenzo].

S. 395: "Marcello Venusti" [*Betr.*: anstatt "Raffaello, pittore Mantovano" (Frey)].

S. 399: "Frey, Briefe p. 228 [?]" [*Betr.*: „i tre cerchietti in mano (sua antica impresa)"].

S. nach S. 444: "p. 365 Buoninsegni [?]" [Auf S. 365 wird „Boninsegni" unterstrichen].

S. nach S. 444: "S. Caterina / S. Biagio" [vgl. S. 389 *supra*, wo "Santa Caterina et il San Biagio" ist unterstrichen].

Es folgt am Ende, auf den Vorsatzblattern, links und rechts:

links: “Paolina Stiche v. Cavalieri / erwähnt in Vasari V, 430” [= Vasari-Milanesi, V, 430 e Anm. 2: “cappella Paulina [...] Giovambatista de’ Cavalieri”] / “hier p. 344” / “p. 342 [?] Aristotile [?] / Sangallo” [vgl. Vasari-Milanesi, V, 342 Anm. 1].
“Norchiati, Übersetzer v. Vitruv erwähnt p. / 191“ [*Betr.*: San Lorenzo].

rechts: „Reg.[*ister*] 1546 [= *Übersicht Nr. 154 auf S. 391*] Tizian in Rom [... *unlesbar*: „besuch A(...)ella“ ?] / p. 391“
„Luigi del Riccio / p. 394 / mercante Fiorentino / Cappelle in S.to Spirito“.

LESEZEICHEN UND UNTERSTREICHUNGEN:

In den Texten von Vasari und Condivi beginnen die Unterstreichungen Steinmanns erst auf S. 118-125, werden dann spärlich bis S. 136; denn werden sie wieder spärlich auf S. 156-297. Im ‚Anhang' kommen marginale Lesezeichen und Unterstreichungen häufiger vor: S. 315, 320f., 324, 326f., 328, 331, 333f., 336, 340-344, 346-348, 350f., 355f., 359-399 (auf fast allen Seiten).

In der Hagiographie deutscher Kunsthistoriker spielt Ernst Steinmann keine untergeordnete Rolle. Seine Michelangelo-Forschung zeigt durchaus bibliographische und bibliophile Tendenzen. Seine Publikationen, manchmal im Privatdruck verlegt, sind häufig elegant und aufwendig in der redaktionellen Gestaltung. Unlängst ist eine monographische Studie zu Steinmann erschienen: Doreen Tesche, *Ernst Steinmann und die Gründungsgeschichte der Bibliotheca Hertziana in Rom*, München: Hirmer 2002, mit Literaturverzeichnis auf S. 257-297; vgl. auch Christine Maria Grafinger, „Die Auseinandersetzung um die ‚Michelangelo-Bibliothek' Ernst Steinmanns in den Jahren 1935-1938", in: *Quellen und Forschung aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 72, 1992, S. 438-467.

FREY – STEINMANN – KRÖNIG:

Zu Karl Frey (1887-1917):

Janet Southorn, 'Karl Frey [*Carl*]', in: Grove Macmillan *Dictionary of Art*, 1996, vol. 11, p. 770; siehe ferner die Literatur zu Frey in: *FONTES* 71

Zu Ernst Steinmann:

Neben der unlängst veröffentlichten Monographie von Doreen Tesche, *Ernst Steinmann und die Gründungsgeschichte der Bibliotheca Herziana in Rom*, München: Hirmer, 2002 (= Diss.: Berlin, Freie Universität, 1998 [mit Schriftenverzeichnis von Steinmann und "Allgemeines Literaturverzeichnis", pp. 281-297]), siehe u.a. die folgenden Werke:

Otto Lehmann-Brockhaus, "Ernst Steinmann: Seine Persönlichkeit und die Entstehung der Bibliotheca Hertziana in Rom", in: *Festschrift für Hermann Fillitz zum 70. Geburtstag*, Köln: Dumont Schauberg, 1994, pp. 451-464 (*Aachener Kunstblätter*, 60, 1994)

Christoph Roolf, "Die Forschung des Kunsthistorikers Ernst Steinmann zum Napoleonischen Kunstraub zwischen Kulturgeschichtsschreibung, Auslandspropaganda und Kulturraub im Ersten Weltkrieg", in: Ernst Steinmann, *Der Kunstraub Napoleons*, ed. Yvonne Dohna, Rom: Bibliotecha Hertziana, 2007; online Veröffentlichung:
http://edoc.biblhertz.it/editionen/steinmann/kunstraub/ - pp. 433-477

Christine Maria Grafinger, "Die Auseinandersetzung um die ‚Michelangelo-Bibliothek' Ernst Steinmans in den Jahren 1935-1938: ein Konflikt zwischen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und der Biblioteca Vaticana und seine Lösung", in: *Quellen und Forschung aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, vol. 72, 1992, pp. 438-467

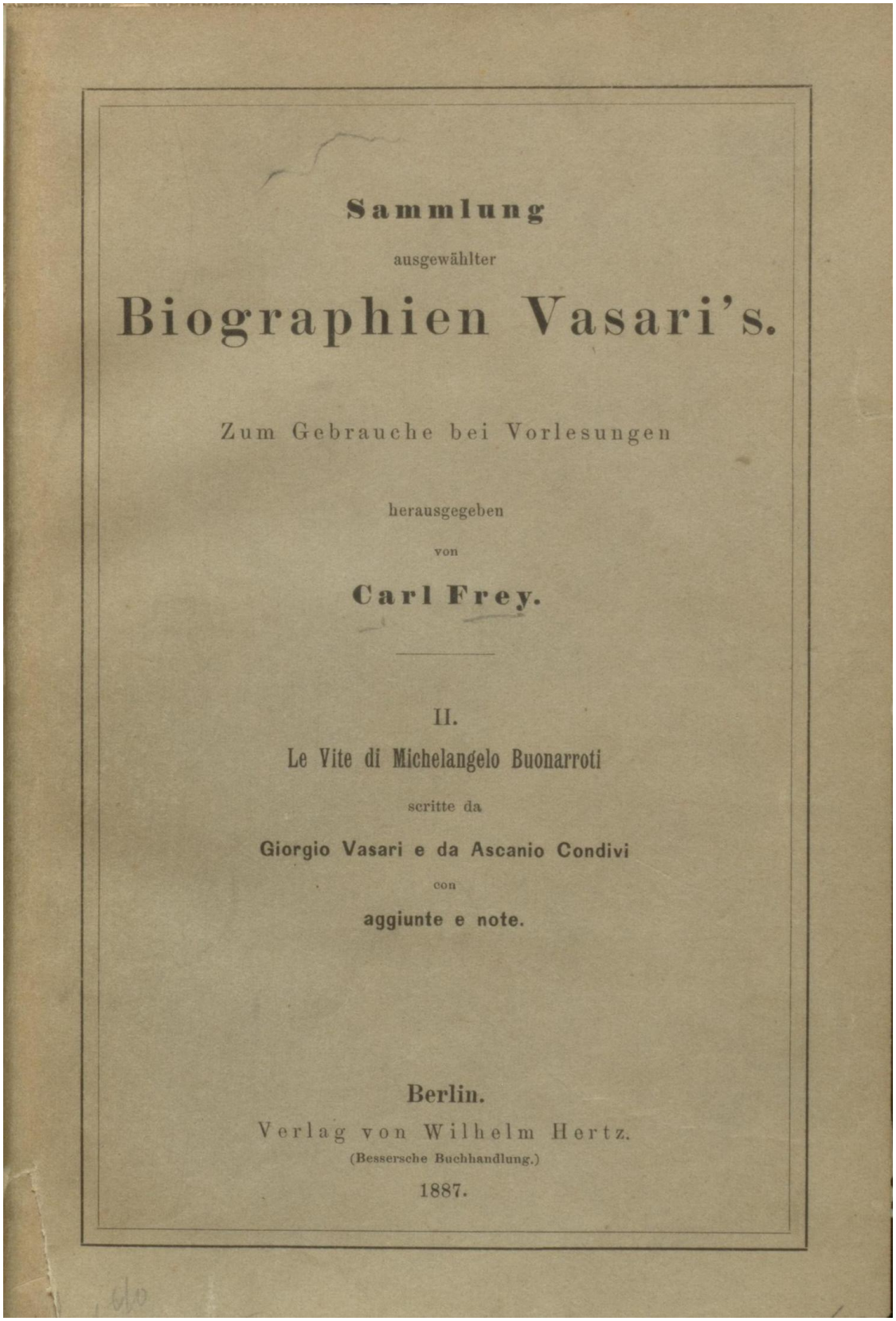
Leo Bruhns, Federico Hermanin, Bartolommeo Nogara, *Reden gehalten bei der Trauerfeier für Ernst Steinmann im Goethersaal des Kaiser Wilhelm-Institutes für Kunst- und Kulturwissenschaft Bibliotheca Hertziana am 10. Januar 1935*, Leipzig: Poeschel und Trepte, 1935 (*In memoriam Ernst Steinmann*)

Zu Wolfgang Krönig (*1904 Hamburg; † 1992):

Helmut Börsch-Supan, „Ricordo di Wolfgang Krönig", in: *Jacob Philipp Hackert*, ed. Thomas Weidner, Roma 1997, pp. 9-10
Festschrift für Wolfgang Krönig = Aachner Kunstblätter des Museumsvereins, Band 41, 1971 (Düsseldorf: Verlag L. Schwann, 1971, mit Schriftenverzeichnis
Wolfgang Krönig, "Brügge und Michelangelo (Zu einem Bilde des A. Benson)", in: *Berliner Museum*, 53, 1932, (4), pp. 60-61
Wolfgang Krönig, "Meunier und Michelangelo, Zur Wirkung von Michelangelos Brügger Madonna", in: *Relations artistiques entre les Pays-Bas et l'Italie à la Renaissance* (Fs. Suzanne Sulzberger), Bruxelles 1980, pp. 153-162

ABBILDUNGEN:

1. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Umschlag
2. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Titelblatt (1)
3. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Titelblatt (2)
4. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite [6]
5. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite [7]
6. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite 42
7. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite 43
8. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite 86
9. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite 87
10. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite [301]



Sammlung

ausgewählter

Biographien Vasari's.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen

herausgegeben

von

Carl Frey.

II.

Le Vite di Michelangelo Buonarroti

scritte da

Giorgio Vasari e da Ascanio Condivi

con

aggiunte e note.

Berlin.

Verlag von Wilhelm Hertz.

(Bessersche Buchhandlung.)

1887.

1. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Umschlag

Sammlung

ausgewählter

Biographien Vasari's.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen

herausgegeben

von

Carl Frey.

II.

Le Vite di Michelangelo Buonarroti

scritte da

Giorgio Vasari e da Ascanio Condivi

con

aggiunte e note.

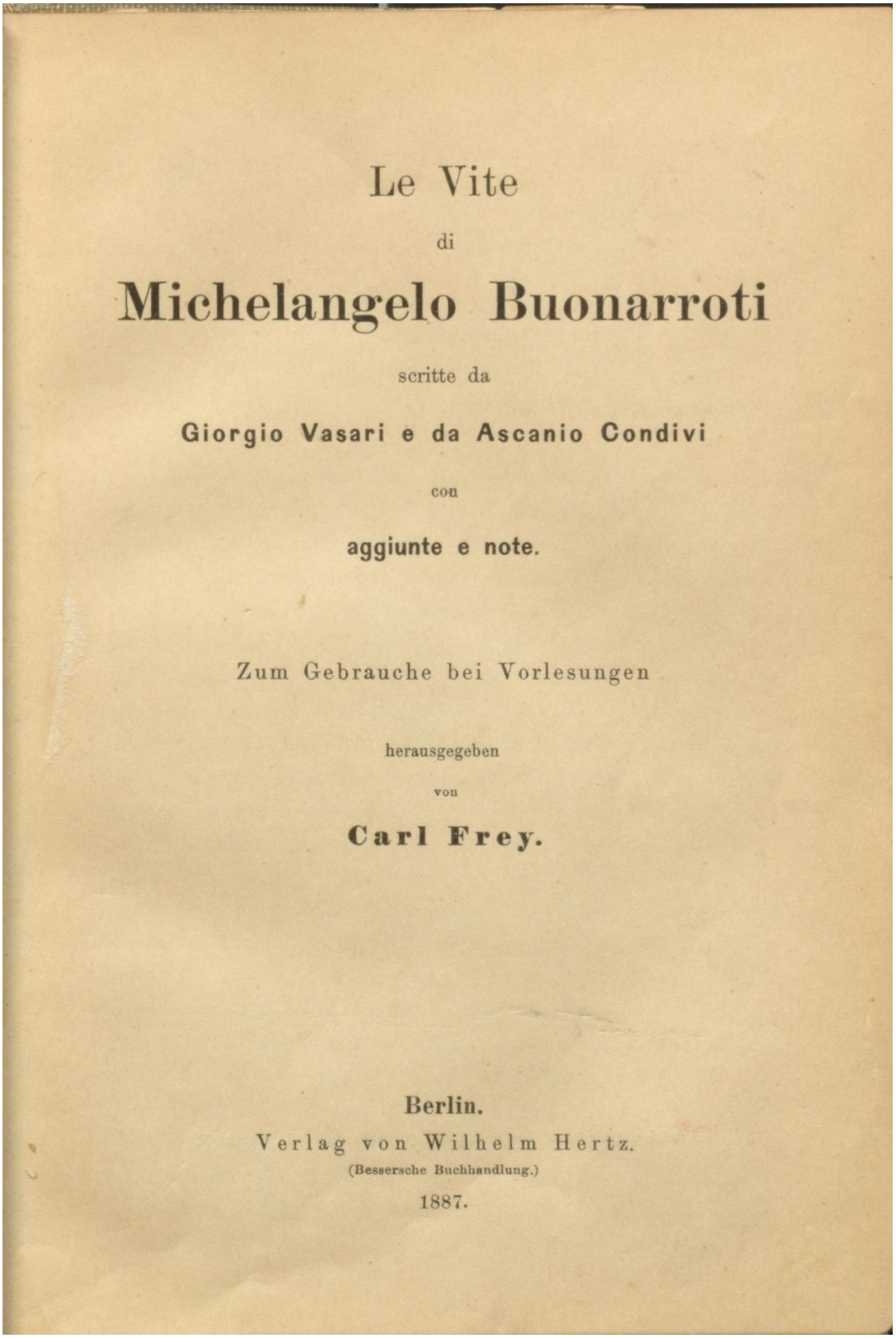
Berlin.

Verlag von Wilhelm Hertz.

(Bessersche Buchhandlung.)

1887.

2. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Titelblatt (1)



Le Vite

di

Michelangelo Buonarroti

scritte da

Giorgio Vasari e da Ascanio Condivi

con

aggiunte e note.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen

herausgegeben

von

Carl Frey.

Berlin.

Verlag von Wilhelm Hertz.

(Bessersche Buchhandlung.)

1887.

3 Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Titelblatt (2)

VITA DI MICHELAGNOLO BVONARROTI.

1. MICHELAGNOL Buonarroti, pittore e scultore singulare, hebbe l' origin sua da conti da Canossa, nobile et illustre famiglia del tenitorio di Reggio si per virtù propria et antichità, si per hauer fatto pa-
2. rentado col sangue imperiale. Percioche Beatrice, so- 5
rella d' Henrico II, fu data per moglie al conte Bonifacio da Canossa, alhora signor di Mantoua, donde ne nacque la contessa Mathilda, donna di rara e singular
3. prudenza e religione. Laquale doppo la morte del ma-
rito Gotthifredo tenne in Italia oltre à Mantoua Lucca, 10
Parma e Reggio e quella parte di Toscana, che hoggi
4. si chiama il patrimonio di San Piero. Et hauendo in uita fatte molte cose degne di memoria, morendo fu sepolta nella badia di San Benedetto fuor di Mantoua, la qual ella haueua fabricata e largamente dotata. 15

2. Di tal famiglia adunque nel. M. CC. L. venendo à Firenze per potesta un messer Simone, meritò per sua virtù d' essere fatto citadino di quella terra e capo di sestiere, che in tante parti alhora era la città diuisa,
2. essendo hoggi in quartieri. Et reggendo in Firenze la 20
Parte Guelfa, per li molti benifici, che da essa parte receuuti haueua, di Ghibbellino ch' era diuentò Guelfo,

4. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite [6]

Vita di Michelagnolo Buonarruoti Fiorentino, Pittore, Scultore et Architetto.

1. MENTRE gl' industriosi et egregij spiriti col lume del famosissimo Giotto e de seguaci suoi si sforzauano dar' saggio al mondo del valore, che la benignita delle stelle e la proportionata mistione degli humori haueua dato agli ingegni loro, e desiderosi di imitare con la eccellenza dell' arte la grandezza della natura, per venire il piu che poteuano a quella somma cognizione, che molti chiamano intelligenza, uniuersalmente, ancora che indarno, si affaticauano, il benignissimo rettore del cielo volse clemente gli occhi alla terra.
2. Et veduta la uana infinità di tante fatiche, gli arden-

MICHELANGELO BONARROTI FIORENTINO, PITTORE, SCVLTORE ET ARCHITETTO.

1550: Mentre gli industriosi et egregii spiriti co' l lume del famosissimo Giotto e de gli altri seguaci suoi si sforzauano dar' saggio al mondo de' l valore, che la benignità delle stelle e la proporzionata mistione degli umori aueua dato a gli ingegni loro, e desiderosi di imitare con la eccellenzia della arte la grandezza della natura, per venire il piu che e' poteuano a quella somma cognizione, che molti chiamano intelligenzia, uniuersalmente, ancora che indarno, si affaticauano, il benignissimo rettor' del cielo volse clemente gli occhi a la terra. Et veduta la vana infinità di tante fatiche, gli

5. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite [7]

8. dal' amor del vino son presi. Ha nella destra una tazza
in guisa d' un che voglia bere, ad essa remirando, come
quel che prende piacere di quel liquore di ch' egli è
stato inuentore; per il quale rispetto ha cinto il capo
9. d' una ghirlanda di viti. Nel sinistro braccio ha una 5
pelle di tigre, animale ad esso dedicato, come quel che
molto si diletta dell' uua; et vi fece piu tosto la pelle
che l' animale, volendo significare, che per lasciarsi co-
tanto tirar dal senso et dal' appetito di quel frutto et
10. del liquor d' esso, ui lascia ultimamente la vita. Colla 10
mano di questo braccio tiene un grappolo d' uua, qual
un Satiretto, che à piè di lui è posto, furtiuamente si magnia,
11. allegro e snello, che mostra circa sette anni, come il Bacco
diciotto. Volse ancho detto messere Jacopo, ch' egli facesse
un Cupidine; e l' una et l' altra di queste opere hoggidi 15
si veggono in casa di messer Giuliano et messer Paulo
Galli, gentil huomini cortesi et da bene, coi quali Michel-
agnolo ha sempre ritenuta intrinseca amicitia.

16. Poco da poi à requisitione del cardinal di San
Dionygi, chiamato il cardinal Rouano, in un pezzo di 20
marmo fece quella marauigliosa statua di Nostra Donna,
qual è hoggi nella Madonna della Febre, auenga che da
principio fusse posta nella chiesa di Santa Petronilla,

---

udiua de gli antichi. Perche quiui giunto, fece nella casa de Galli,
dirimpetto al palazzo di San Giorgio, un Bacco di marmo, maggior 25
ch' el viuo, con un Satiro attorno; nel quale si conosce, che egli
ha voluto tenere una certa mistione di membra marauigliose e
particularmente auergli dato la sueltezza della giouentù del maschio
e la carnosità e tondezza della femmina; cosa tanto mirabile, che
nelle statue mostrò essere eccellente piu d' ogni altro moderno, il 30
quale fino all' ora auesse lauorato. Perilche nel suo stare a Roma
acquistò tanto nello studio dell' arte, ch' era cosa incredibile vedere
i pensieri alti e la maniera difficile, con facilissima facilità da
lui esercitata tanto per ispauento di quegli che non erano usi a

6. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite 42

dieci, che ha una tazza nella man destra e nella sinistra una pelle d'un tigre et un grappolo d'uue, che un Satirino cerca di mangiargliene; nella qual figura si conosce, che egli ha voluto tenere una certa mistione di membra marauigliose, e particolarmente hauergli dato la sueltezza della giouentu del maschio e la carnosità e tondezza della femina; cosa tanto mirabile, che nelle statue mostrò essere eccellente piu d' ogni altro moderno,
5. il quale sino allora hauesse lauorato. Per il che nel suo stare a Roma acquisto tanto nello studio dell' arte, ch' era cosa incredibile uedere i pensieri alti e la maniera difficile, con facilissima facilita da lui esercitata tanto con ispauento di quegli che non erano usi a vedere cose tali, quanto degli usi alle buone, perche le cose, che si uedeuano fatte, pareuano nulla al paragone delle sue.

XIV. Le quali cose destarono al cardinale di San Dionigi, chiamato il cardinale Rouano, Franzese, disiderio di lasciar per mezzo di si raro artefice qualche degna memoria di se in cosi famosa città, e gli fe fare una Pietà di marmo, tutta tonda, laquale finita, fu messa in San Pietro nella capella della Vergine Maria
2. della Febbre nel tempio di Marte. Alla quale opera non pensi mai scultore ne artefice raro potere aggiug-

---

vedere cose tali, quanto à gli usi a le buone, perche le cose, che si vedeuano fatte, pareuano nulla a paragone de' suoi parti.

Le quali cose destarono l' animo al cardinale Rouano Franzese di lasciar per mezo di si raro artefice qualche degna memoria di se in cosi famosa città, e gli fe fare una Pietà di marmo, tutta tonda, la quale finita, fu messa in San Pietro nella cappella della Vergine Maria della Febbre nel tempio di Marte. Alla quale opera non pensi mai scultore ne artefice raro potere aggiugnere di disegno ne

7. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite 43

Et per prezzo d' ogni cosa vi misero il numero di XV. mila ducati. Perilche sforzato Michele Agnolo dalla grandezza della impresa, si risolse di volere pigliare aiuto e mandare per huomini e deliberato mostrare in tal cosa, che quei che prima v' aueuano dipinto, doueuano essere prigioni delle fatiche sue, volse ancora mostrare a gli artefici moderni, come si disegna e dipigne. La onde il suggetto della cosa lo spinse andare tanto alto per la fama e per la salute dell' arte, che cominciò i cartoni a quella; e volendola colorire a fresco e non auendo fatto più, fece venire da Fiorenza alcuni amici suoi pittori, perche a tal cosa gli porgessero aiuto, et ancora per vedere il modo del lauorare a fresco da loro, nelquale v' erano alcuni pratichi molto; i quali si condussero a Roma e furono il Granaccio, Giulian Bugiardini, Jacopo di Sandro, L' Indaco vecchio, Agnolo di Domenico et Aristotile. Et dato principio all' opera, fece loro cominciare alcune cose per saggio. Ma veduto le fatiche loro molto lontane da 'l desiderio suo, e non sodisfacendogli, una mattina si risolse di gettare a terra ogni cosa, che aueuano fatto. Et rinchiusosi nella cappella, non volse mai aprir loro, ne manco in casa doue era da essi si lasciò vedere. Et cosi dalla beffa, laquale pareua loro, che troppo durasse, presero partito e con vergogna se ne tornarono a Fiorenza. La onde Michele Agnolo preso ordine di far da se tutta quella opera, a bonissimo

8. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite 86

auanzo la dote per una sua figliuola, donandogliene Michelagnolo.

XXVII. Per il che messo mano a fare i cartoni di detta uolta, doue volse ancora il papa, che si guastassi le facciate, che haueuano gia dipinto al tempo di Sisto i maestri innanzi allui, e fermò, che per tutto il costo di questa opera hauessi quindici mila ducati, ilquale prezzo fu fatto per Giuliano da San Gallo.
2. Per ilche sforzato Michelagnolo dalla grandezza della impresa a risoluersi di uolere pigliare aiuto e mandato a Fiorenza per huomini e deliberato mostrare in tal cosa, che quei che prima v' haueuano dipinto, doueuano essere prigioni delle fatiche sue, volse ancora mostrare agli artefici moderni, come si disegna e di-
3. pigne. La onde il suggetto della cosa lo spinse a andare tanto alto per la fama e per la salute dell' arte, che comincio e fini i cartoni; e quella volendo poi colorire a fresco e non hauendo fatto piu, vennero da Fiorenza in Roma alcuni amici suoi pittori, perche a tal cosa gli porgessero aiuto, et ancora per uedere il modo del lauorare a fresco da loro, nel qual v' erano alcuni pratichi; fra i quali furono il Granaccio, Giulian Bugiardini, Jacopo di Sandro, l' Indaco vecchio, Agnolo di Donnino et Aristotile; e dato principio all' opera,
4. fece loro cominciare alcune cose per saggio. Ma veduto le fatiche loro molto lontane dal desiderio suo, e non sodisfacendogli, una mattina si risolse gettare a terra
5. ogni cosa, che haueuano fatto. Et rinchiusosi nella cappella, non uolse mai aprir' loro, ne manco in casa
6. doue era da essi si lascio uedere. Et cosi da la beffa, laquale pareua loro, che troppo durasse, presero partito
7. e con uergogna sene tornarono a Fiorenza. La onde Michelagnolo preso ordine di far da se tutta quella

9. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite 87

Übersicht der auf Michelagnolo Buonarroti bezüglichen Stellen, welche sich in den Biographien Vasari's finden.

---

1. Ne hanno rispetto a dire molti di loro, che la scultura è tanto superiore alla pittura, quanto il vero alla bugia. 5
2. Ma per la ultima e piu forte ragione adducono, che allo scultore è necessario non solamente la perfezione del giudizio ordinaria come al pittore, ma assoluta e subita, di maniera che ella conosca sin dentro a' marmi l' intero apunto di quella figura ch' essi intendono di cauarne et possa senza altro 10 modello prima far molte parti perfette, che e' le accompagni et unisca insieme; come ha fatto diuinamente Michelagnolo.
3. Auuenga che mancando di questa felicità di giudizio, fanno ageuolmente e spesso di quelli inconuenienti che non hanno rimedio, et che fatti, son sempre testimonij degl' errori dello 15
4. scarpello o del poco giudizio dello scultore. Laqual cosa non auuiene a' pittori. (*Proemio dell' opera; Le Monnier I p. 84; Sansoni I p. 94 s.*)

---

1. Ne hanno rispetto a dire molti di loro, che la scultura è tanto superiore alla pittura, quanto il vero alla bugia. Ma per la 20 ultima e piu forte ragione adducono, che allo scultore è necessario non solamente la perfezzione del giudizio ordinaria come al pittore, ma assoluta e subita, di maniera che ella conosca sin dentro a' marmi l' intero appunto di quella figura che essi intendono di cauarne et possa senza altro modello prima fare molte parti per- 25 fette, che e' le accompagni et unisca insieme; come hà fatto diuinamente gia Michelagnolo. Auuengha che mancando di questa felicità di giudizio, fanno ageuolmente e spesso di quelli inconuenienti che non hanno rimedio, e che fatti, son sempre testimonii degli errori dello scarpello o del poco giudizio dello scultore. 30

10. Frey, *Vite di Michelangelo*, 1887: Seite [301]

NACHTRAG:

Ein Nachtrag zu *FONTES* 73 wird eine ausführliche Zusammenfassung in englischer Sprache und zahlreiche Scans der Postillen Steinmans enthalten (Anfang 2013).

An Addendum to *FONTES* 73 will contain an extended English summary and numerous scans of the marginal comments of Ernst Steinmann (early 2013).

Für die Verbesserung des Textes and wertvolle Vorschläge bedankt der Herausgeber Ingeborg Bähr.

FONTES:

E-Quellen und Dokumente zur Kunst 1350-1750

E-Sources and Documents for the History of Art 1350-1750

M I C H E L A N G E L O

FONTES is a research project for the online publication of full-texts of sources and documents in the history of art as well as of studies, bibliographies, and reference material related to the historic literature of art with a European focus and within the time frame 1350-1750 circa. It is conceived as an open research endeavour and the texts are published online and on an open access basis. Printed texts are available through 'Print-on-Demand' at the Universität Heidelberg/*epubli* (see *FONTES*).

A component of the *FONTES* programme is the series:

QUELLEN UND DOKUMENTE ZU MICHELANGELO – E-TEXTE

SOURCES AND DOCUMENTS FOR MICHELANGELO – E-TEXTS

The following numbers of *FONTES* have been published in this series:

Paolo Giovio: *Michaelis Angeli vita* (ca. 1527) (FONTES 12)
Quellen und Dokumente zu Michelangelo / Sources and Documents for Michelangelo, 1 (2008; 30 pp.)

Giorgio Vasari: "Allo Illustre, e Molto Magnifico M. Alessandro De' Medici (...)", Firenze, 6 February 1568, fol. [2]*r*, in: *Vita Del Gran Michelagnolo Buonarroti. Scritta da M. Giorgio Vasari, Scrittore & Architetto Aretino. Con le sue Magnifiche Essequie stategli fatte in Fiorenza. Dall' Achademia Del Disegno* (Firenze 1568) (FONTES 20)
Quellen und Dokumente zu Michelangelo / Sources and Documents for Michelangelo, 2 (2008; 18 pp. + 13 pp. [Nachtrag]

Benedetto Varchi: *Orazione funerale di Messer Benedetto Varchi fatta, e recitata da lui pubblicamente nell'essequie di Michelagnolo Buonarroti in Firenze nella chiesa di San Lorenzo* (Firenze 1564) (FONTES 23)
Quellen und Dokumente zu Michelangelo / Sources and Documents for Michelangelo, 3 (2008; 78 pp.)

Ascanio Condivi: *Vita di Michelagnolo Buonarroti raccolta per Ascanio Condivi da la Ripa Transone* (Roma 1553). Teil I: Volltext mit einem Vorwort und Bibliographien (FONTES 34)
Quellen und Dokumente zu Michelangelo / Sources and Documents for Michelangelo, 4 (2009; 62 pp.)

Anonymus: "Michel Agnolo bonaroti fiorentino", in*: L'additione delle cose più memorabile accadute o fatte per l'universo mondo insino a tutto l'anno MDXXXX.* Appendix to: Giacomo Filippo Foresti da Bergamo, *Supplemento delle Croniche del Reverendo Padre Frate Iacopo Philippo da Bergamo dell'ordine degli Heremitani primo autore di quello, novamente revisto, vulgarizato, corretto et emendato con somma diligentia secondo il vero testo Latino della ultima impressione fatta à Parigi* (Venezia 1540) (FONTES 35)
Quellen und Dokumente zu Michelangelo / Sources and Documents for Michelangelo, 5 (2009; 18 pp.)

Two Early Statements about Michelangelo 'not in Steinmann-Wittkower'. Excerpts from: Niccolò Franco, *Le pistole vulgari di M. Nicolo Franco* (Venezia 1539) (FONTES 42)
Quellen und Dokumente zu Michelangelo / Sources and Documents for Michelangelo, 6 (2009; 8 pp.)

Francesco Sansovino as a detractor of Michelangelo? – An unnoticed biographical profile of Michelangelo between praise and blame. Excerpts from: Francesco Sansovino, *Della Cronica Universale del Mondo* (Venezia 1574) (FONTES 43)
Quellen und Dokumente zu Michelangelo / Sources and Documents for Michelangelo, 7 (2009; 21 pp.)

Cosimo Bartoli and Michelangelo. A Study of the Sources for Michelangelo by Bartoli with excerpts from the *Ragionamenti accademici di Cosimo Bartoli gentil' huomo et accademico fiorentino, sopra alcuni luoghi difficili di Dante* (Venezia 1567) and other works by Bartoli (FONTES 64)
Quellen und Dokumente zu Michelangelo / Sources and Documents for Michelangelo, 8 (2012; 33 pp.)

The series **QUELLEN UND DOKUMENTE ZU MICHELANGELO – E-TEXTE / SOURCES AND DOCUMENTS FOR MICHELANGELO – E-TEXTS** aims to present important contemporary sources for Michelangelo's biography, as well as other early sources for his life, works, and thought, including observations about him. Many of these texts are well known, but numerous other texts are not listed in the standard bibliography by Ernst Steinmann and Rudolf Wittkower (*Michelangelo Bibliographie: 1510-1926*, Leipzig 1927) and its continuations. A fuller documentation of this literature in electronic full-texts promises to open new avenues to assessing the master and his critical fortune and reception over the extended span of time in which Michelangelo constituted a central focus of the literature and theory of art. For the future are planned fuller critical introductions and commentaries to two principal contemporary accounts of the master, Condivi and Varchi (*FONTES* 3 and 4), as well as guides to the Internet presence of the two '*vite*' by Giorgio Vasari (1550, 1568) and the addition of other contemporary early texts, including the largest part of the 47 sources listed in the 'Zeittafel' of Steinmann-Wittkower (p. 513) for the years 1510-1564. Among the texts to be presented for which the electronic full-texts have been prepared are those by Pietro Bembo (1525), Pietro Aretino (1538, 1542), Michele Tramezzino (1544/1548), Niccolò Martelli (1546), Antonfrancesco Doni (1552), Lucio Fauno (1552), Andrea Palladio (1554), Pierfrancesco Giambullari (1556), Lionardo Salviati (1564), and Vincenzo Danti (1567). Other little known or hitherto unnoticed texts will be added.

A further contemporary text (written 1550 circa) contains important testimonies for Michelangelo, which are independent of other primary accounts of the artist:

Ulisse Aldrovandi: *Tutte le statue antiche, che in Roma in diversi luoghi, e case particolari si veggono, raccolte e descritte per Ulisse Aldroandi, pp. 115-315,* in: Lucio Mauro, *Le antichità della città di Roma, brevissimamente raccolte da chiunque hà scritto, ò antico, ò moderno; per Lucio Mauro, che hà voluto particolarmente tutti questi luoghi vedere; onde hà corretti molti errori, che ne li altri scrittori di queste Antichità si leggono. Appresso, tutte le Statue antiche, che in Roma in diversi luoghi, e case particolari si veggono, raccolte e descritte per M. Ulisse Aldroandi, opera non fatta piu mai da scrittor alcuno, & in questa quarta impressione ricorretta* (Venezia 1562) (FONTES 29) (2009, 163 pp.)